

SKURRILES AUS DER PRAXIS | Zwei Comic-Bände geben Einblicke in die Arbeit von Betriebsräten und bieten wichtige Infos

Warum ein Betriebsrat viel bewegen kann

Das Alter Ego des Autors Professor Wolfgang Däubler taucht in den Geschichten als Comicfigur auf – immer dort, wo es heikel wird und wo es Rechtsfragen gibt.



Verlockend daherkommende Vertrauensarbeitszeiten entpuppen sich als Sexkiller, lockere Gespräche am runden Tisch werden zu öffentlichen Datenschutzskandalen und die Ratschläge des Juniorchefs – ein jungdynamischer BWLer – drohen das Unternehmen in den Ruin zu stürzen. Was sich skurril anhört, sind (fast immer) wahre Geschichten aus dem Alltag – und zwar aus dem oft irrwitzigen Arbeitsalltag eines Betriebsrats. „Alles in Butter“ und „Mit einer Prise Zucker“ heißen die beiden Comic-Bände, die im Frankfurter Bund-Verlag erschienen sind. Autor und Ideengeber ist kein Geringerer als der renommierte Arbeitsrechtler Professor Dr. Wolfgang Däubler. „Ich mache viel Beratungsarbeit für Betriebsräte“, erklärt der pensionierte Rechtsexperte, der als eine Koryphäe auf seinem Gebiet gilt. „Und im Laufe vieler Jahre erlebt man dabei so manche Dinge, die man nie vermutet hätte.“ Daher rühren auch die Geschichten der beiden Bände, die im Kern tatsächlich alle so passiert sind. Und sie können nicht nur Betriebsräte interessieren.

HINTER DEN COMICS STECKEN WICHTIGE UND WISSENSWERTE INFOS

Gemeinsam mit dem Karikaturisten Reinhard Alff spannt Däubler darin den thematischen Bogen von der Betriebsversammlung und der Vertrauensarbeitszeit über Kündigung und Leiharbeit bis hin zu Datenschutzskandalen und dem drohenden Verkauf des Betriebs. Ort des (Comic-)Geschehens ist die fiktive metallverarbeitende Firma „A+B Technik“, die einzelnen Charaktere sind alltäglich mit ihren eigenen Macken, „so wie es in der Realität halt auch ist“. Da gibt es neben Chef und Junior allerlei Betriebsratsmitglieder, unterwürfige Mitarbeiter und Angestellte einer Fremdfirma in der Kantine. „Reinhard Alff hat die Geschichten toll umgesetzt, jedes Detail hat eine eigene Bedeutung“, erzählt Däubler. Und es ist kein anderer als der Rechtsexperte höchstpersönlich, der als Comicfigur in jeder Story auftaucht und dem Leser das wichtigste Hintergrund- und Basiswissen zu den arbeitsrechtlichen Fragen und der Rolle des Betriebsrats vermittelt. „Die Comics sollen ein Mutmacher sein“, erklärt Däubler. Der Gedanke sei es, „die Leute da abzuholen, wo sie sind“ und ihnen zu zeigen, dass man selbst in brisanten Situationen

etwas machen und sich wehren kann. „Wir wollen einfach sagen, schaut, es gibt ganz viele Beispiele, die zeigen, dass Betriebsratsarbeit viel bewegen kann.“ Die Idee sei es auch gewesen, die Comics als Lehrmittel einsetzen zu können, was heute schon einige Gewerkschaften tun: „Die Bücher laufen sehr gut.“

„DEUTSCHE BAUSTELLEN“

Däubler, der von 1971 bis 2004 als Professor an der Bremer Universität Deutsches und Europäisches Arbeitsrecht, Bürgerliches Recht und Wirtschaftsrecht lehrte, hat sich nach seiner „Altersdiskriminierung“, wie er die Pensionierung augenzwinkernd nennt, noch längst nicht zur Ruhe gesetzt. Heute berät er Betriebsräte, Gewerkschaften, ausländische Regierungen. Der Schwabe ist außerdem Autor zahlreicher Bücher und Schriften zum Arbeitsrecht und regelmäßig zu Gast an der „China-EU School of Law“ in Peking – „zur Beratung und Lehre“, wie er sagt und worüber er viel zu erzählen weiß.

Däubler ist der Meinung, dass sich die Situation der Arbeitnehmer in Deutschland in den vergangenen Jahren verschlechtert hat. „Der Reallohn ist zwischen 2000 und 2010 zurückgegangen und in fast allen Betrieben wird mit Personal knapp kalkuliert“, stellt er fest. „Der Arbeits- und Konkurrenzdruck steigt, Burnout, Mobbing kommen dazu – das gabs früher alles nicht in dieser Form.“ Auch weniger Solidarität und Widerstandspotenzial seien vorhanden, „die Leute wehren sich weniger, obwohl sie mehr Grund dazu hätten.“ Eine große Baustelle sieht Däubler in der heutigen Existenzunsicherheit der Arbeitnehmer: „Prekäre Beschäftigung und befristete Verträge blockieren das Denken; allein was zählt ist Anpassung, ja nicht negativ auffallen.“ Deutschland müsse außerdem am Kündigungsschutz und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz arbeiten. „Auch sollte man die Mitbestimmung nicht nur verteidigen, sondern ihre Verbesserung verlangen“, schmunzelt Däubler, der in seiner Beratertätigkeit meist die Arbeitnehmerseite vertreten hat – „wenn auch nicht immer ganz auf der Linie der Gewerkschaft.“ Die hat sich seiner Ansicht nach in den vergangenen Jahren stark zurückgehalten. Ziel der Comicbände sei es auch gewesen, eben diese Baustellen abzubilden, erklärt er. Da gibt es etwa Dimitris, den

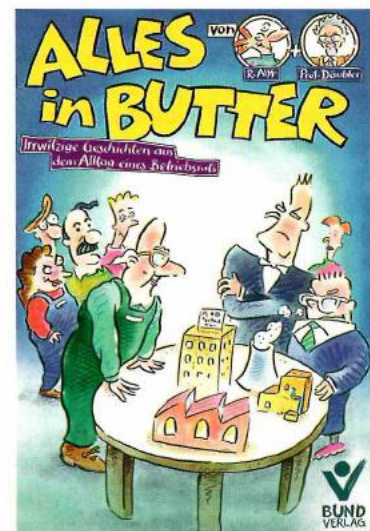


Professor Wolfgang Däubler (*1939). Studium der Rechtswissenschaften in Tübingen, Hamburg, Berlin und Dijon. 1971 bis 2004 Professor an der Uni Bremen, viele Gastprofessuren, auch in den USA und China. Verheiratet ist er mit der SPD-Politikerin Herta Däubler-Gmelin.

Leiharbeiter, der für 8,50 Euro die Stunde schuftet, während seine Kollegen fast das Doppelte verdienen. Oder die Reinigungskraft Annika, die im Auftrag einer Drittfirma bei „A+B Technik“ arbeitet und einen Betriebsrat gründen will, um gegen die plötzliche Kürzung von Arbeitszeit und Lohn zu kämpfen.

„Die Probleme sind heutzutage typisch für den Dienstleistungssektor, im Metallbereich etwas weniger“, so Däubler, „deswegen haben wir im zweiten Band auch Bereiche wie die EDV oder Reinigungskräfte aufgegriffen.“ Es lohne es sich auch, hin und wieder einen Blick auf andere Länder zu werfen, „wie die das so machen“, wie dort die Einstellung zum Thema Arbeit ist. In Deutschland müsse immer alles wie geplant funktionieren, die Arbeit dürfe auf keinen Fall liegen bleiben, das sei wichtiger als die eigenen Interessen. Darin liege einer der Gründe, weshalb in unserem Arbeitsleben keineswegs „alles in Butter“ sei.

Anke Bauer



Die Bände von Reinhard Alff/Wolfgang Däubler: „Alles in Butter“ und „Mit einer Prise Zucker“ sind 2012 bzw. 2013 beim Bund-Verlag erschienen und kosten jeweils 14,90 Euro.